



- ▶ Editorial | Seite 1
- ▶ Bundesverwaltungsgericht gibt grünes Licht – Neubau der Start- und Landebahn Süd kann beginnen | Seite 2
- ▶ Flughafen Leipzig/Halle – Wirtschaftsmotor für Mitteldeutschland | Seite 3
- ▶ PortGround verbessert seinen Kundenservice | Seite 5
- ▶ Frachtzentrum Süd am Flughafen Leipzig/Halle nimmt Gestalt an | Seite 6
- ▶ Gutes Image – Flughafen Leipzig/Halle mit Note 1,8 beurteilt | Seite 6
- ▶ Für die Zukunft tief in die Vergangenheit – Archäologen entdecken Siedlung | Seite 7
- ▶ Großes Fest zum Jubiläum – Flughafen Dresden wird 70 | Seite 7
- ▶ Sachsen an Bord von Airbus A 380 | Seite 8
- ▶ Dresden beste ostdeutsche Stadt | Seite 8
- ▶ Weltgrößter Computerhersteller investiert in Halle | Seite 9
- ▶ Fraunhofer-Institut in Leipzig gegründet | Seite 9
- ▶ Mitarbeiterzahl in zwölf Jahren verdreifacht | Seite 10
- ▶ Leipzig wird Sitz des neuen Mittelosteuropa-Zentrums | Seite 10
- ▶ Prickelnde Bilanz – „Haus aus Sekt“ mit neuem Absatzrekord | Seite 10
- ▶ Festival zu Ehren Händels in seiner Geburtsstadt Halle | Seite 11
- ▶ Görlitz weiter im Rennen | Seite 11
- ▶ Leipziger Bachfest mit guter Resonanz | Seite 12

▶ Editorial: Eine (ge)wichtige Entscheidung aus Leipzig



Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 20. Mai 2005 gibt den Weg frei für eine bedeutende Entwicklung des Flughafens Leipzig/Halle für Deutschland und Europa. Unsere exportorientierten Industrien sind zum Erhalt ihrer weltweiten Wettbewerbsfähigkeit auf leistungsfähige Transportketten angewiesen, gerade auch im Luftverkehr. Angesichts zunehmender Engpässe in diesem Bereich hilft das nun bestätigte Ausbauprojekt das Wachstum unserer Industrien und affinen Dienstleistungen zu sichern und ist nicht zuletzt damit auch ein Garant zur Sicherung unserer sozialen Strukturen.

Volkmar Stein,
Vorstand der
Mitteldeutschen
Flughafen AG

Das Bundesverwaltungsgericht hat in seinem Urteil die für den Ausbau sprechenden öffentlichen Interessen für so gewichtig gehalten, dass sie den Ausbauegegnern zumuten, den zu erwartenden Fluglärm zu akzeptieren. Dennoch nehmen wir die Sorgen der Anwohner ernst und haben sie in den bisherigen Planungen berücksichtigt. Die Planfeststellungsbehörde hat zu Lasten des Flughafens ein Übriges getan und bundesweit bisher einmalige Schutzauflagen verfügt.



Die Bedeutung der Belange der Anwohner, deren vertretbare Berücksichtigung auch im Interesse des Flughafens zur langfristigen Sicherung seiner Verkehrsaufgabe liegt, kommt auch in der Eilentscheidung des Bundesverwaltungsgerichts zum Ausdruck. Das Gericht behält sich eine Prüfung der Maßnahmen zum passiven Schallschutz für das Hauptsacheverfahren vor. Immerhin fließt ein Zehntel der für den Ausbau des Flughafens geplanten Investitionssumme allein in den Umwelt- und Lärmschutz.

Bei aller Freude über den für den Flughafen Leipzig/Halle positiven Bescheid ist nun viel zu tun, bis DHL als „Home Carrier“ sein weltweites Netz von Leipzig/Halle aus betreiben kann. Die Voraussetzungen hierfür müssen 2007 abgeschlossen sein. Eines zeigt jedoch heute schon Wirkung: Die DHL-Ansiedlung bringt der Region nachhaltigen Entwicklungsschub. Die Logistikbranche zählt zu den Wirtschaftszweigen in Deutschland mit hohen Wachstumspotenzialen. Nicht nur die Unternehmen der Mitteldeutschen Flughafen AG werden von der Ansiedlungsentscheidung profitieren. Dies gilt vielmehr für die gesamte mitteldeutsche Region. Dabei geht es um weit mehr als die 3.500 direkten Arbeitsplätze, die das Express-Unternehmen mittelfristig auf dem Flughafen Leipzig/Halle schaffen will.

Die DHL-Entscheidung hat Signalwirkung für andere Firmen der Branche ebenso, wie für die Ansiedlungsstrategie von Industrien. Wissenschaftliche Expertisen gehen von 100.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen in der Logistikbranche bis 2015 in Mitteldeutschland aus. Es handelt sich somit um eine Schlüsselinvestition für die hiesige Region, die diese zu einem Logistikstandort erster Wahl machen wird.

Ihr Volkmar Stein

► Bundesverwaltungsgericht gibt grünes Licht – Neubau der Start- und Landebahn Süd kann beginnen



Dem Ausbau des Flughafens Leipzig/Halle zu einem internationalen Luftfracht-Drehkreuz steht nichts mehr im Wege. Das Bundesverwaltungsgericht hat am 20. Mai 2005 in einem Eilverfahren den Antrag von mehreren Ausbaugegnern auf Verhängung eines vorläufigen Baustopps abgelehnt. Mit diesem Entscheid macht das Gericht den Weg für den Flughafen ausbau und damit die Einrichtung des DHL-Drehkreuzes frei.

Simulation: Die neue Drehscheibe im Jahre 2008

Der Entscheid gibt sowohl dem Flughafen Leipzig/Halle als auch der Post-Express-Tochter DHL die nötige Planungssicherheit, um unverzüglich von der sofortigen Vollziehbarkeit des Planfeststellungsbeschlusses zum Neubau der Start- und Landebahn Süd Gebrauch zu machen, kommentiert Eric Malitzke, Geschäftsführer der Flughafen Leipzig/Halle GmbH, den Gerichtsbeschluss. Damit bestätigt das Bundesverwaltungsgericht den am 4. November 2004 vom Regierungspräsidium Leipzig erteilten Planfeststellungsbeschluss, der die Voraussetzung für die geplante Einrichtung des DHL-Drehkreuzes war.



Der nächste Schritt ist die Vertragsunterzeichnung. Die Mitteldeutsche Flughafen AG und DHL befinden sich in den Endverhandlungen zu den Verträgen. Die ersten großräumigen Erdarbeiten, die sich in einem zweistelligen Millionenbetrag bewegen, können damit beginnen. Damit kann die Deutsche Post World Net auf dem Flughafen Leipzig/Halle mit dem Bau des europäischen Hauptumschlagplatzes (Hub) ihrer Express- und Logistiktochter DHL beginnen.

Laut Bundesverwaltungsgericht besteht für den Ausbau des Verkehrsflughafens Leipzig/Halle zu einem zentralen Knotenpunkt im Luftfrachtverkehr inklusive Nachtflugbetrieb ein Bedarf. Weiterhin hat das Bundesverwaltungsgericht die Einschätzung der Planfeststellungsbehörde bestätigt, dass die Drehung und Verlängerung der Start- und Landebahn Süd notwendig ist, um das erwartete Luftverkehrsaufkommen abzuwickeln.

Zu der Urteilsbegründung: www.bundesverwaltungsgericht.de

► Flughafen Leipzig/Halle – Wirtschaftsmotor für Mitteldeutschland



Die Region Leipzig/Halle hat gute Chancen, sich zu einer boomenden Logistikregion zu entwickeln. Analysen gehen davon aus, dass bis zum Jahr 2015 in diesem Gebiet 100.000 zusätzliche Arbeitsplätze in der Logistikbranche entstehen können.

Mit den Automobilherstellern BMW und Porsche in Leipzig, den großen Versandhäusern „Quelle“ in Leipzig und „Otto“ in Haldensleben bei Magdeburg sowie der Chemie- und Mineralölindustrie in Sachsen-Anhalt hat

Reinhard Schröter,
Geschäftsführer
IHK Halle-Dessau,
Eric Malitzke
Geschäftsführer
Leipzig/Halle
GmbH, Ingrid
Häußler,
Oberbürger-
meisterin von
Halle, Michael
Reinboth,
Projektleiter DHL
Airhub
Leipzig/Halle, Hans
Jürgen Krahl, Leiter
der Abteilung
Technik Bau
(v.l.n.r.)

die Region dafür gute Voraussetzungen. Allein das DHL-Luftdrehkreuz auf dem mitteldeutschen Flughafen könnte 10.000 neue direkte und indirekte Stellen hervorbringen. Jüngstes Beispiel für die Anziehungskraft ist die Absicht der Drogeriekette Rossmann, von Landsberg bei Halle künftig die gesamte Logistik des Discounters steuern zu wollen. Aus Sicht des Geschäftsführers der Flughafen Leipzig/Halle GmbH, Eric Malitzke, bedarf es der Kooperation von Sachsen und Sachsen-Anhalt, um die Region als Logistikstandort zu entwickeln und zu vermarkten.

Vom europäischen Luftdrehkreuz der Post-Express-Tochter DHL auf dem Flughafen Leipzig/Halle wird auch die heimische Bauwirtschaft durch Aufträge bei Planung und Bau profitieren. Halles Oberbürgermeisterin Ingrid Häußler sieht bereits heute den Flughafen als wichtigen Arbeitgeber für die Region. Aus ihrer Sicht erweist sich die Region zunehmend attraktiver für potenzielle Investoren. Nach der Ankündigung von DHL, ab 2008 von Leipzig/Halle aus Pakete zu verteilen und zu versenden, hat mit dem weltgrößten Computerhersteller DELL aus Texas in den USA ein weiteres globales Unternehmen sich für Mitteldeutschland entschieden.



Mit Ausbau neue Chancen für Bauwirtschaft

Der Ausbau der Start- und Landebahn Süd eröffnet neue Marktchancen für Unternehmen aus der Region. Ein Blick auf den Bau der Nordbahn Ende der 90er Jahre bestätigt die Prognose. Laut Eric Malitzke, Geschäftsführer des Flughafens Leipzig/Halle, gingen damals 77 Prozent der Aufträge beim Bau der Nordbahn an Unternehmen aus den neuen Bundesländern. Davon blieben 44 Prozent in Sachsen und 21 Prozent in Sachsen-Anhalt. Der Flughafen war seit der politischen Wende eine Baustelle und er wird es auch in Zukunft bleiben, ist er sich sicher.

Allein 350 Millionen Euro werden der Flughafen und dessen Gesellschafter in den kommenden Jahren in die neue 3.600 Meter lange Start- und Landebahn Süd, den Bau von Rollwegen sowie des Frachtvorfeldes und in Enteisungsanlagen investieren. Der Neubau der Südbahn wird eines der größten Baustellen in Mitteldeutschland sein, sagt der Geschäftsführer.



Die Ausmaße der Arbeiten auf der Südbahn und dem Vorfeld sind gigantisch. Der Leiter der Abteilung Technik Bau, Klaus Jürgen Krahl, umreißt das geplante Baugeschehen. Krahl geht davon aus, dass 200 Aufträge mit einem Volumen zwischen 70.000 Euro und 30 Millionen Euro vergeben werden. Kleinere Baulose bieten auch für mittelständische Firmen gute Möglichkeiten, von der Vergabe zu profitieren. Allein für den Lärmschutz sind Ausgaben von 30 Millionen Euro vorgesehen.

Für die Herstellung der Flugverkehrsflächen müssen etwa fünf Millionen Kubikmeter Erde innerhalb des Flughafenareals bewegt werden. Außerdem werden 40 Kilometer Entwässerungskanäle für die zwei getrennten Systeme für den Sommer- und Winterbetrieb verlegt.

Luftfracht mit zweistelligen Zuwachsraten

Der Projektleiter für das europäische Luftdrehkreuz, Michael Reinboth, bezeichnete auf einem Forum der Stadt Halle, der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau sowie der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt die Luftfahrtbranche als eine der weltweit wachsenden Industriezweige. Die Luftfracht weise inzwischen zweistellige Steigerungsraten auf und davon könne man auch in den nächsten Jahren ausgehen.

Der bisherige DHL-Standort in Brüssel verfüge nicht über weiteres Wachstumspotenzial. Das Unternehmen DHL hätte dort erheblich in die Belange des Flughafens, der jährlich 17 Millionen Passagiere abfertigt, eingreifen müssen, sagt Reinboth. Auf dem Flughafen Leipzig/Halle rechnet das Unternehmen mit einer langfristigen Planungssicherheit weit über 30 Jahre hinaus.

DHL will nach eigenen Angaben in das geplante Luftdrehkreuz auf dem Flughafen Leipzig/Halle 300 Millionen Euro investieren. 80 Prozent der Bauleistungen sollen dabei in der Region bleiben, kündigte Reinboth an. Die ersten von DHL ausgelösten Ausschreibungen könnte es bereits im Spätsommer geben.



In Leipzig/Halle wird das weltweit agierende Unternehmen seinen europäischen Knotenpunkt errichten und die Warenströme koordinieren. Der Projektleiter verglich das Drehkreuz mit einer Fahrradnabe. In der Mitte des Rades trafen sich viele Speichen, die im Fall von DHL die Warenströme darstellten. Die 24-Stunden-Betriebserlaubnis auf dem Flughafen Leipzig/Halle bezeichnete er als existenziell für sein Unternehmen und die Entscheidung pro Mitteldeutschland.

Großes Interesse an DHL-Arbeitsplätzen

Bis zu 4.000 neue Arbeitsplätze sollen im Endausbau bei DHL entstehen. Zurzeit liegen dem Unternehmen der Deutschen Post über 17.000 Bewerbungen für die Jobs im neuen Luftdrehkreuz vor. Die ersten Mitarbeiter könnten bereits in diesem Jahr eingestellt werden.

Allein 800 bis 1.000 Arbeitsplätze entstehen auf dem Vorfeld durch das Ent- und Beladen der Flugzeuge. Auf dem Vorfeld werden mindestens 50 Flugzeuge Platz finden. Eine gleich hohe Zahl von Stellen werden im Sortierzentrum geschaffen, in dem pro Nacht 160.000 Sendungen bewegt werden. Davon werden 60 bis 70 Prozent automatisch sortiert, der Rest manuell. 140 bis 180 Wartungstechniker sollen die etwa 50 Flugzeuge instandhalten. Hinzu kommen etwa 200 Disponenten.

Wie Reinboth ankündigte, wird auf dem Flughafen Leipzig/Halle auch ein Hangar gebaut. Dort würden die Flugzeuge von den Mechanikern gewartet. Der geplante Bahnhof werde auch von DHL unter anderem zum Transport des Kerosins benötigt.

▶ **PortGround verbessert seinen Kundenservice**

Seit Anfang dieses Jahres arbeitet PortGround intensiv an der Einführung eines neuen Frachtabfertigungssystems. Die Entscheidung fiel dabei auf LH-Systems. Mit dem System ELWIS, das bereits an vielen Standorten in Europa zum Einsatz kommt, kann sich das Unternehmen noch besser den Marktanforderungen stellen.

Die Abfertigungsprozesse werden noch effizienter und schneller bearbeitet. Letztendlich sollen die Kunden und Partner davon profitieren. Mit der Einführung von ELWIS wird gleichzeitig auf das neue Zollabfertigungssystem ATLAS umgestellt. So können alle damit verbundenen Zolldienstleistungen weiterhin wie gewohnt gewährleistet werden.

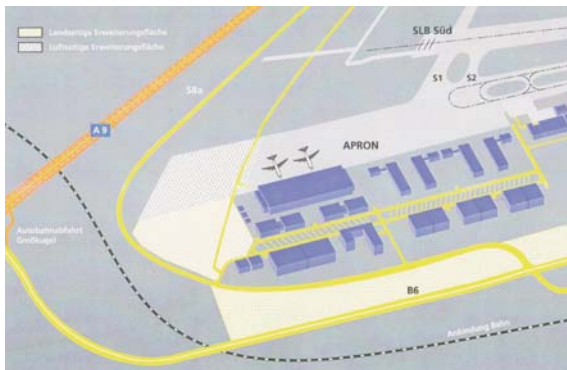
Neben der klassischen Luftfrachtabfertigung bietet PortGround seinen Kunden auch eine Vielzahl von zusätzlichen Dienstleistungen an. So kann zum Beispiel die Direktabholung beziehungsweise -zustellung auf Kundenwunsch organisiert werden.

Das Frachtaufkommen hat sich im Jahr 2004 mit einer Steigerung von über 30 Prozent für die PortGround GmbH sehr positiv entwickelt. Zusätzlich erweiterte sich das Kundenportfolio.

Weitere Informationen zu PortGround erhalten Sie auf der neu eingerichteten Website unter www.portground.com.



► Frachtzentrum Süd am Flughafen Leipzig/Halle nimmt Gestalt an



Nach den Großinvestitionen in den vergangenen Jahren auf dem Flughafen Leipzig/Halle mit dem Bau der Start- und Landebahn Nord und dem Zentralterminal hat auf dem Airport eine neue Etappe des Baugeschehens begonnen.

Seit April wird das Frachtzentrum Süd erschlossen, für das bereits seit November 2003 die Plangenehmigung vorliegt. Im südlichen Teil des Flughafengeländes sollen für Unternehmen aus dem Fracht- und Logistikbereich so neue Flächen entstehen. Auf der

Der neu entstehende Frachtbereich bietet potenziellen Investoren ideale Voraussetzungen

flughafenabgewandten Seite entstehen 23 Hektar und auf der so genannten Luftseite 13 Hektar Fläche, so der Geschäftsführer des Flughafens Leipzig/Halle, Eric Malitzke.

Die Melioration, Straßen- und Tiefbau GmbH aus dem sachsen-anhaltischen Laucha, die 180 Mitarbeiter beschäftigt, hat mit den ersten Arbeiten auf dem Gelände begonnen, das bis zum Herbst 2005 erschlossen sein soll. Geplant ist, bis November 2005 bereits ein Drittel der Vorfeldflächen fertig gestellt zu haben. Auf dem Areal könnten dann bis zu sechs Flugzeuge vom Typ Airbus A 380 abgestellt werden.

Der Geschäftsführer hob die günstige Verkehrslage des künftigen Frachtzentrums hervor, das über einen direkten Anschluss an die Bundesstraße B 6 verfügen werde sowie an den Autobahnen A 14 (Dresden-Magdeburg) und A 9 (Berlin-Nürnberg) liege. Außerdem erhalte das Frachtzentrum einen direkten Gleisanschluss.

► Gutes Image – Flughafen Leipzig/Halle mit Note 1,8 beurteilt

Die mitteldeutschen Flughäfen Dresden und Leipzig/Halle kommen bei den Reisenden und Gästen gut an. Nachdem bereits der Dresdner Airport von dessen Nutzern gute Noten erhalten hat, wird auch dem Flughafen an der Landesgrenze zwischen Sachsen und Sachsen-Anhalt ein gutes Image bescheinigt.

Wie aus der jüngsten Befragung von 2.233 Personen am Flughafen durch das Leipziger Institut für Marktforschung hervorgeht, sprachen 92 Prozent von einem positiven Gesamteindruck, der mit der Durchschnittsnote 1,8 bewertet wurde. Im Rahmen der Befragung in der Winter- und Sommersaison 2004 wurden 1.825 Passagiere und 408 Besucher um ihr Urteil unter anderem über Sauberkeit und Ordnung, Orientierung am Flughafen sowie Park- und Anreisemöglichkeiten gebeten. 98 beziehungsweise 96 Prozent der Befragten wollen den Flughafen Leipzig/Halle weiter empfehlen beziehungsweise diesen wieder als Abflughafen nutzen. Gelobt wurde laut der Erhebung beispielsweise das moderne Ambiente und die gute Verkehrsanbindung.



► Für die Zukunft tief in die Vergangenheit – Archäologen entdecken Siedlung

Schkeuditz – Der geplante Neubau der Start- und Landebahn Süd auf dem Flughafen Leipzig/Halle hat es ans Tageslicht gebracht: Das Leipziger Land ist frühzeitig besiedelt worden.

Archäologen des sächsischen Landesamtes stießen bei ihren Ausgrabungen auf bronzezeitliche Siedlungsspuren und mittelalterliche Befunde. Außerdem wurde eine jungsteinzeitliche Siedlung mit acht Hausgrundrissen von bis zu 30 Meter langen Gebäuden freigelegt, wie Sachsens Landesarchäologin Judith Oexle sagte. Archäologen beziffern das Alter der Siedlung auf 5.000 vor Christie.



Seit Mitte August 2004 nehmen 80 Mitarbeiter des Landesamtes für Archäologie eine Fläche von 300 Hektar unter die Lupe. Dort soll die neue verlängerte Start- und Landebahn und das Frachtzentrum Süd entstehen. Das Areal wurde im Abstand von 16 Metern mit 4 Meter breiten Streifen erschlossen. Wie Oexle sagte, ist in Bereichen mit größeren archäologischen Funden detailliert gegraben worden. Bis April wurden über 2.000 Objekte dokumentiert.

Die Entdeckung eines der größten Gräberfelder der Jungsteinzeit in Mitteldeutschland in unmittelbarer Nachbarschaft der Siedlung gilt unter den Fachleuten als sensationell. Dort wurden knapp 30 Bestattungen

Behutsam legen die Archäologen die Funde auf dem Grabungsgelände frei

freigelegt, 19 Körper- und 2 Brandbestattungen sowie 8 Gräber, in den keine Knochen mehr gefunden wurden. Auffällig sei, dass trotz der damals hohen Kindersterblichkeit wenige Überreste von Kindern gefunden worden seien.

Bei den anderen Knochenfunden sei der Zustand sehr prekär gewesen. Die empfindlichen Gebeine seien umgehend entnommen und nach Dresden gebracht worden. Während der Bergung hätten die Ausgräber Mundschutz und Handschuhe getragen, um das Material, das mit einer DNA-Untersuchung erforscht wird, nicht zu verfälschen. Der Erhalt eines so ausgedehnten Gräberfeldes sei eine Seltenheit, betonte Grabungsleiterin Susanne Friedrich. Keramik, die in den Gräbern gefunden wurden, hätten eine genaue Datierung ermöglicht. Das Gräberfeld könne deshalb in die selbe Zeit wie der Brunnen von Plaußig, 5259/58 vor Christie, eingeordnet werden.

www.archsax.sachsen.de

► Großes Fest zum Jubiläum – Flughafen Dresden wird 70

Seit sieben Jahrzehnten landen und starten in Dresden Flugzeuge mit Geschäftsreisenden und Touristen. Dieses Jubiläum ist für die Flughafengesellschaft im Spätsommer Anlass, auf die vergangenen 70 Jahre zurückzublicken und in die Zukunft des wachsenden ostdeutschen Luftfahrtstandortes zu schauen. Am 17. und 18. September steigt auf dem Dresdner Airport das große Flughafenfest, zu dem etwa 50.000 Besucher erwartet werden.



Die Geschichte des Flughafens Dresden begann allerdings nicht erst im Herbst sondern im Sommer 1935. Am 11. Juli starteten und landeten zum ersten Mal Verkehrsmaschinen auf dem neuen Flughafen. In nur einjähriger Planungs- und Bauzeit war damals die Flughafenanlage vor den Toren der Elbestadt entstanden.

► Wirtschaft

► Sachsen an Bord von Airbus A 380

Sächsische Unternehmen sind wichtige Zulieferer für das europäische Airbus-Projekt A 380.

Ein Dutzend Firmen aus dem Freistaat haben mit ihrer Arbeit zum bisherigen Erfolg des weltgrößten Flugzeuges beigetragen, das Ende April seinen Premierenflug erlebte. Vor fünf Jahren hatten alle sächsischen Firmen der Luft- und Raumfahrtbranche ein Netzwerk gegründet.

Während in einer riesigen Testhalle der IMA Materialforschung und Anwendungstechnik GmbH und der IABG mbh der Superflieger in den nächsten Monaten auf Herz und Nieren getestet wird und somit der A 380 ein Flugzeugleben in nur zwölf Monaten absolviert, kommen aus Nehlsen BWB Flugzeug-Galvanik Beschichtungen. Die Firma Olautex aus dem sächsischen Seiffhennersdorf liefert für den A 380 die Teppichbeläge. Das Unternehmen Cotesa aus Mittweida bei Chemnitz liefert nicht nur für die weltgrößten Flugzeuge, sondern auch für alle anderen Typen von Airbus die Türen und Bodenwannen der Toiletten im Inneren der Flugzeuge. Das sächsische Unternehmen gehört zu den gut einem Dutzend deutschen Faserverbund-Firmen, die über das Luftfahrtzertifikat verfügen.

► Dresden beste ostdeutsche Stadt

In einem Vergleich unter den deutschen Städten hat es Dresden auf einen beachtlichen 30. Platz geschafft.

Die sächsische Landeshauptstadt ist damit die beste ostdeutsche Kommune in diesem Ranking. Für die Analyse hatte die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) zusammen mit der Zeitschrift „WirtschaftsWoche“ die 50 einwohnerstärksten Städte Deutschlands nach 120 ökonomischen und strukturellen Indikatoren wie Produktivität, Bruttoeinkommen oder Investitionen untersucht. Den Wettbewerb hat München vor Frankfurt am Main, Stuttgart, Mainz und Düsseldorf gewonnen.

„Neben der unveränderten Rangfolge bei den Top Five gibt es insbesondere zwei Auffälligkeiten“, kommentierte Klaus Methfessel, stellvertretender Chefredakteur der „WirtschaftsWoche“, das Ergebnis. Mit Ausnahme von Dresden lägen die Städte aus den neuen Ländern auf den Schlussplätzen.

Der Gesamtindex, der von Wissenschaftlern der IW Consult GmbH errechnet wurde, besteht dabei je zur Hälfte aus dem Bestands- und Dynamikranking. In das Bestands- oder Niveauranking fließen aktuelle Daten – zumeist aus dem Jahr 2004 – ein, darunter zum Beispiel Indikatoren wie Arbeitseinkommen, Bruttoinlandsprodukt, Arbeitslosenquote, aber auch die Zahl der Hochqualifizierten, Schulden und Investitionen je Einwohner.



Im Bestandsranking kam Dresden mit 47,1 Punkten auf Platz 32. Beim Dynamikranking belegte die sächsische Metropole mit 51,1 Punkten den 25. Rang und kam damit genau im Mittelfeld des Dynamikrankings an.

www.insm.de

► Weltgrößter Computerhersteller investiert in Halle

Halle – Der weltgrößte Computerhersteller DELL aus dem texanischen Austin kommt nach Ostdeutschland.

In Halle will der Konzern, der weltweit 55.000 Mitarbeiter beschäftigt, 750 neue Arbeitsplätze schaffen. Bereits bis zum Ende des laufenden Jahres sollen 300 Stellen in einem Vertriebs- und Servicecenter entstehen, kündigten der Europa-Präsident von DELL, Paul Bell und DELL-Deutschland-Chef Alain D. Bandle Anfang Mai in der Saalestadt an. Weitere 400 Stellen sollen bis zum Jahr 2010 in der Saalestadt geschaffen werden.

Der Computerriese eröffnet damit neben Langen bei Frankfurt am Main und Bratislava in der Slowakei seinen dritten Standort zur Betreuung seiner Kunden in Deutschland. DELL verkauft über Telefon, Fax und Internet Computersysteme direkt an die Kunden. Der Zwischenhandel entfällt. Die Computer werden zurzeit in sechs Produktionsstätten gefertigt.

Von Halle aus will der PC-Branchenprimus, der im abgeschlossenen Geschäftsjahr 49,2 Milliarden US-Dollar umsetzte, vor allem den Vertrieb für öffentliche Auftraggeber, Mittelständler sowie den technischen Support für Unternehmenskunden ansiedeln.

Die Investoren lobten unter anderem die hervorragende Verkehrsanbindung. DELL finde vor allem in Halle hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Eine Entscheidung über den Bau eines weiteren Werkes ist laut DELL noch nicht getroffen worden. Halle kann sich auch dabei gute Chancen ausrechnen, zumal die Saalestadt mit der Nähe zu den Autobahnen und zum Flughafen Leipzig/Halle mit dem Post-Expressdienstleister DHL einen wichtigen Standortvorteil ins Rennen um den Zuschlag einbringen kann.

www.dell-in-halle.com

► Fraunhofer-Institut in Leipzig gegründet

Leipzig – Die Messestadt hat ein neues Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie.

Die Ende April in Leipzig gegründete Einrichtung stellt die regenerative Medizin in den Forschungsmittelpunkt. Die Wissenschaftler wollen bessere Wege zur Bekämpfung von Tumoren und chronischen Entzündungen erforschen.

Das Projekt, das 51 Millionen Euro kostet, wird vom Freistaat Sachsen mit einem Zuschuss von 34 Millionen Euro unterstützt. Die Bundesregierung fördert das Institut mit 13 Millionen Euro. Aus dem Haushalt der Stadt Leipzig kommen weitere 4 Millionen Euro.



► Mitarbeiterzahl in zwölf Jahren verdreifacht

Halle – Das Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik in Halle wird größer.

Mit dem ersten symbolischen Spatenstich haben Anfang Mai in der Saalestadt die Bauarbeiten für den Institutsneubau begonnen. Im Frühjahr 2007 soll dieser bezugsfertig sein.

Im Januar 1992 war die Einrichtung mit 16 Mitarbeitern zunächst als Außenstelle für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen des Fraunhofer-Institutes für Werkstoffmechanik Freiburg gegründet worden. Inzwischen ist die Beschäftigtenzahl auf 60 gestiegen. Jährlich betreuen die Mitarbeiter des Institutes etwa drei studentische Diplom- und Praktikumsarbeiten.

Knapp 20 Millionen Euro werden in den Neubau investiert, davon fließen 5,6 Millionen in die wissenschaftlich-technische Ausstattung des Objekts, das dann auf einer Fläche von 3.200 Quadratmetern über Technikum, Laboratorien und Büros für künftig 80 Mitarbeiter verfügen wird.

► Leipzig wird Sitz des neuen Mittelosteuropa-Zentrums

Leipzig – Das zu gründende Mittelosteuropa-Zentrum kommt nach Leipzig. Das hat der Senat der Fraunhofer-Gesellschaft beschlossen.

Die Bundesregierung stellt für das laufende Jahr eine Anschubfinanzierung von 1,5 Millionen Euro zur Verfügung. Das Zentrum, in dem einmal 20 Mitarbeiter beschäftigt werden sollen, wird sich dem Austausch und der Bildung von Netzwerken auf den Gebieten der Information und Kommunikation in Wirtschaft und Kultur zwischen Deutschland sowie mittel- und osteuropäischen Nachbarn widmen.

www.fraunhofer.de

► Prickelnde Bilanz – „Haus aus Sekt“ mit neuem Absatzrekord

In der Rotkäppchen Sektkellerei in Freyburg: Eine Mitarbeiterin in der Abfüllung kontrolliert die Flaschen



Freyburg/Unstrut – Das Ernährungsgewerbe in Sachsen-Anhalt boomt. Es hat sich inzwischen zum größten Arbeitgeber in der Industrie des Landes entwickelt. Mehr als 20.000 Menschen sind in diesem Zweig tätig, in dem 2004 insgesamt 5,5 Milliarden Euro umgesetzt wurden.

Die Rotkäppchen-Mumm-Sektkellereien aus Freyburg an der Unstrut erweisen sich dabei als umsatzstärkstes Unternehmen dieser Branche in Sachsen-Anhalt. Das „Haus aus Sekt“, wie der geschäftsführende

Gesellschafter und Sprecher der Geschäftsführung, Gunter Heise, sein Unternehmen nennt, hat 2004 Absatz, Umsatz und Marktanteil weiter gesteigert.



Nach dem Jahresergebnis hat das Unternehmen mit seinen Standorten in Freyburg, Eltville, Breisach und Hochheim insgesamt 106 Millionen Flaschen Sekt und damit rund 3 Millionen mehr als im Jahr zuvor abgesetzt.

Die Rotkäppchen-Mumm-Sektkellereien GmbH mit ihren 304 Mitarbeitern erwirtschaftete im vergangenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 341,3 Millionen Euro. Es entspricht einer Steigerung um 0,2 Prozent im Vergleich zum Jahr 2003. Der Sekt mit dem roten Käppchen aus Freyburg im Süden von Sachsen-Anhalt bestätigte mit 65,9 Millionen Flaschen seinen Platz als klarer Marktführer in Deutschland.

Rotkäppchen-Sekt erweist sich dabei in den neuen Ländern als ungebrochene Nummer 1 unter den Sekten. Heise sprach von erfreulichen Steigerungsraten im Westen. Der nationale Marktanteil liegt inzwischen bei knapp 20 Prozent.

www.rotkaeppchen.de

► Kultur

► Festival zu Ehren Händels in seiner Geburtsstadt Halle



Wie jedes Jahr seit 1952 feiert Halle Anfang Juni mit einem Festival ihren großen Sohn Georg Friedrich Händel. Vom 2. bis 12. Juni erklingen während der Händel-Festspiele 2005 an authentischen Orten Opern, Oratorien und Konzerte.

In diesem Jahr steht das größte Musikfestival in Sachsen-Anhalt unter dem Motto „Biblische Gestalten bei Händel“. Damit rückt neben dem Schwerpunkt Oper das Oratorium in den Mittelpunkt der Festival-Aufführungen.

Während der Festivaltage werden 1.500 Künstler aus 15 Ländern erwartet. Musikschaffende kommen aus Belgien und Polen, den USA, Afrika und Neuseeland in die Geburtsstadt des barocken Tonsetzers. An 25 Spielorten erleben die Gäste 50 Veranstaltungen.

Im vergangenen Jahr kamen 37.000 in- und ausländische Musikliebhaber in die Stadt. Einen Monat vor den Festspielen waren bereits 70 Prozent der Karten vergriffen.

Nicht nur die Musik von Händel hat eine ungebrochene Anziehungskraft, auch das Händel-Haus erfreut sich steigender Besucherzahlen. Das Haus, in dem Händel am 23. Februar 1685 zur Welt kam, beherbergt heute eine Musikinstrumentensammlung.

www.haendelfestspiele.halle.de



► Görlitz weiter im Rennen

Die ostsächsische Stadt Görlitz hat weiter gute Chancen im Rennen um den Titel der Europäischen Kulturhauptstadt 2010. Nachdem die Jury der Kultusministerkonferenz bereits ihr Votum für Görlitz und Essen gegeben hatte, stimmte Ende April auch die Länderkammer für den Vorschlag.

www.goerlitz.de

► Leipziger Bachfest mit guter Resonanz

Etwa 37.000 Gäste haben in diesem Jahr das Bachfest in Leipzig besucht. Die 87 Konzerte, Stadtführungen und Orgelfahrten waren zu drei Viertel ausgelastet. Während des Festes, das unter dem Motto „Bach und die Zukunft“ stand, wurden sowohl klassische Musik als auch Pop und Jazz geboten.

www.leipzig.de

► Impressum

Herausgeber: Mitteldeutsche Flughafen AG

Redaktion: Felix Zimmermann (Leitung)

Evelyn Schuster, Petra Siebert, Dierk Näther, Konrad Kästner, Uwe Schuhart

Bilder: Archive Flughäfen Leipzig/Halle und Dresden, Rotkäppchen Sektkellerei, Norbert Claus

Design und Produktion: Contur

Rückfragen, Kommentare und Hinweise: Felix.Zimmermann@mdf-ag.com

Tel. 03 41 / 224 10 86